



Hinweise

Witzig!

1. Lesen Sie die Witze durch.
2. Bilden Sie kleine Gruppen. Lesen Sie die Witze mit verteilten Rollen vor.

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Witze verstehen und selbst erzählen.

Neben den bereits eingeführten Textsorten werden nun weitere thematisiert und zur Verfügung gestellt. Außerdem werden neue und komplexere Aufgabenformate angeboten, die je nach Kompetenzniveau und Interessen der Teilnehmer*innen aufgegriffen und erweitert werden können.

Hier wird mit der Textsorte Witz gearbeitet. Witze zeichnen sich durch einen einfachen sprachlichen Aufbau aus und enden mit einer Pointe, die von den Teilnehmer*innen erschlossen werden soll.

Witze sind eine der letzten mündlichen Erzählgattungen. Das heißt, ein Witz wird so niedergeschrieben, wie er erzählt wird. Witze werden im Präsens erzählt, um Unmittelbarkeit zu erzeugen. Die Handlung wird sehr knapp dargestellt, wörtliche Rede wird häufig nicht mit „er fragt/sagt“ oder Ähnlichem eingeleitet, sondern durch einen Doppelpunkt. Hier können Sie auf die Satzzeichen der wörtlichen Rede hinweisen: Doppelpunkt und Anführungszeichen unten zu Beginn und oben am Ende der wörtlichen Rede.

Ob ein Witz verstanden wurde, erkennen Sie an der Reaktion der Teilnehmer*innen. Lassen Sie die Teilnehmer*innen die einzelnen Witze lesen. Dies sollte so lange wiederholt werden, bis der Text flüssig gelesen werden kann. Am Schluss können die Teilnehmer*innen die Witze in Gruppen mit verteilten Rollen lesen.

Die Teilnehmer*innen können weitere Witze sammeln, aufschreiben und zum Lesen zur Verfügung stellen.

Der LIX-Wert des Textes beträgt 35.

Autos teilen

Ziel auf Alpha-Level 4 ist es, hierarchiehohe Teilleistungen des Leseverstehens durch komplexere Leseübungen auf Textebene zu trainieren und bestehende Lesefähigkeiten zu festigen. Außerdem werden Lese-strategien aufgegriffen, über das Lesenlernen hinausgehende Sprachbildung (Wortschatz) wird vermittelt.

Dafür ist die Automatisierung der Leseflüssigkeit nach wie vor entscheidend und Voraussetzung. Je fortgeschrittener die Leseflüssigkeit ist, desto mehr Aufgaben zum Textverstehen können angeboten werden. Um eine breite Förderung zu ermöglichen, wird der Sichtwortschatz durch orthografisch komplexere Wörter erweitert, weitere Textsorten werden prototypisch thematisiert und satzübergreifendes Textverstehen wird in die Aufgaben integriert.

Ist ein Text in seiner sprachlichen Oberfläche sehr schwierig und zudem auch sehr dicht, kann er nicht auf Anhieb flüssig gelesen werden. Daher sollte ein Training zur Automatisierung von Leseteilkompetenzen auch auf Alpha-Level 4 im Fokus bleiben.

Achten Sie bei der Auswahl von weiteren Texten immer darauf, dass diese dem Lernziel und dem Kompetenzniveau der Teilnehmer*innen angemessen sind.

1. Lesen Sie sich den Text mehrmals durch. Lesen Sie auch laut und so lange, bis Sie eine gute Leseflüssigkeit erreicht haben.

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Texte verstehen.

Zum Textverstehen müssen die Teilnehmer*innen in dieser Aufgabe den Text mehrmals lesen und üben, sich auch umfangreichere, längere Sätze selbstständig zu erschließen. Über lautes und wiederholendes Lesen sollen die Wort- und Satzfolgen und deren Sequenzierung trainiert werden.

Da es sich um einen Text mit vielen komplexen Wörtern und vielen Informationen handelt, kann der Text je nach Kompetenzniveau der Teilnehmer*innen zunächst von einem geübten Leser oder einer geübten Leserin vorgelesen werden. Im Vordergrund steht aber die eigene Leseübung, an die sich weiterführende Arbeit am Textverstehen anschließen kann.

Zunächst sollen die Teilnehmer*innen den Text mindestens viermal laut lesen, sollte beim Lesen noch gestockt werden. Dies erfolgt im Tandem, wobei der Partner oder die Partnerin das Lesen kontrolliert. Sollten die Teilnehmer*innen Wörter als zu schwierig identifizieren, können sie im Tandem gemeinsam erarbeitet und gelesen werden.

Danach können Übungen anschließen, die vertieftes Textverstehen und die Nutzung von Lesestrategien anregen. Die Schwierigkeit besteht darin, dass für jede Verstehenskomplikation eine eigene Strategie erst ermittelt und dann adaptiv eingesetzt werden muss. Daher können hier nur Beispiele angeboten werden (zu den Lesestrategien: „Prinzipien des Lesunterrichts“ in: *DVV-Rahmencurricula kompakt. Lesen und Schreiben – Grundlagen*).

Die Teilnehmer*innen sollten sich den Text gliedern, indem sie Oberbegriffe zu den Inhalten finden (*Car-Sharing, Bedeutung, Verfügbarkeit, Anbieter, Parkplätze*). So können die Teilnehmer*innen dem „roten Faden“ des Textes besser folgen. Auch Zwischenüberschriften sind hilfreich.

Der LIX-Wert des Textes beträgt 37.

- 2. Im Text werden Gründe für das Car-Sharing genannt. Unterstreichen Sie zwei Gründe für das Car-Sharing.**
- 3. Diskutieren Sie: Welche Gründe sprechen dafür, welche dagegen?**
- 4. Formulieren Sie Aussagen zum Text. Zwei Sätze sind zur Orientierung vorgegeben. Geben Sie die Aussagen an Ihren Tandempartner oder Ihre Tandempartnerin weiter. Er oder sie soll entscheiden, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.**

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Fragen zu einem Text stellen und beantworten.

In einem nächsten Schritt können die Teilnehmer*innen aufgefordert werden, Oberbegriffe zum Text zu bilden und Fragen an den Text zu stellen. Zum besseren Verständnis der Aufgabe kann die Kursleitung eine Frage vorgeben und die Suche nach der Antwort im Text demonstrieren. In dieser Aufgabe sind zwei Fragen, die mit „richtig“ oder „falsch“ beantwortet werden müssen, bereits vorgegeben. Diese Auf-

gabe ist komplex und kann je nach Interesse und Kompetenz angepasst werden. Es können auch Fragen gestellt werden, die eine konkrete Antwort aus dem Text verlangen, zum Beispiel: „Was heißt Car-Sharing übersetzt?“ Die Fragen sollten immer anhand des Textes zu beantworten sein.

Die Teilnehmer*innen schreiben ihre Fragen auf. Sie prüfen die Fragen dann selbst auf richtige Schreibung oder lassen sie von dem Partner oder der Partnerin im Tandem prüfen. Die Kursleitung sollte für die Prüfung der Schreibung ein Wörterbuch bereithalten.

Im Anschluss an die Prüfung und der Berichtigung der Schreibung werden die Fragen von dem*der Partner*in im Tandem mehrmals laut gelesen. Das Lesen wird von dem Verfasser oder der Verfasserin kontrolliert, dabei wird auf Leseflüssigkeit und sinn-gestaltende/sinnvolle Betonung geachtet. Danach werden die Fragen im Tandem oder in Einzelarbeit beantwortet. Anschließend können weitere Fragen untereinander getauscht und beantwortet werden. Bei richtigen Antworten sollten die Teilnehmer*innen sich ihre Lösungswege gegenseitig vorstellen.

Thüringer Kartoffelklöße

Die Teilnehmer*innen trainieren das Erlesen der Textsorte Kochrezept. Typisch für diese Textsorte ist das Hin- und Herspringen zwischen der Zutatenliste und der Vorgangsbeschreibung, wenn beispielsweise, wie in diesem Lesetext, in der Beschreibung „die Brötchen zerschneiden“ steht, aber deren Anzahl nicht noch einmal genannt wird. Eine weitere Besonderheit liegt darin, dass man die komplette Vorgangsbeschreibung gelesen haben muss, bevor man mit der Zubereitung beginnt, um über alle notwendigen Zutaten und Utensilien informiert zu sein. Ferner können in der Beschreibung weitere Zutaten genannt werden, die in der Zutatenliste gar nicht auftauchen, weil es sich zum Beispiel um geringe Mengen handelt oder um Zutaten, deren Gebrauch freigestellt ist.

Die Informationsdichte ist in Kochrezepten typischerweise hoch, weil jede Aussage eine Handlungsanweisung darstellt und Handlungen immer wieder aufeinander aufbauen. Damit das Rezept für die Teilnehmer*innen leichter zu erlesen und zu verstehen ist, enthält es praktisch keine unpersönlichen Aufforderungssätze.

Die Teilnehmer*innen trainieren hier hierarchiehöhere Teilleistungen im Hinblick auf globale Kohärenzbildung und die Superstruktur der funktionalen Textsorte Kochrezept (Vorgangsbeschreibung).

1. Lesen Sie das Kochrezept. Lesen Sie es auch laut.

Lernziel Die Teilnehmer*innen können aus Rezepten Informationen herauslesen.

Das laute Lesen soll das Einprägen des schon gelesenen Satzes unterstützen, damit der gedankliche Anschluss an den Folgesatz besser gelingt und die Informationen nach und nach in ein mentales Modell des Vorgangs „einsortiert“ werden können.

Der LIX-Wert des Textes beträgt 37.

2. Beantworten Sie mithilfe des Textes folgende Fragen:

- a) **Wie viele Kartoffeln kochen Sie? Wie viele bleiben roh?**
- b) **Welche Zutaten aus dem Rezept stehen nicht auf der Zutatenliste?**
- c) **Das Essen soll um 12.30 Uhr auf dem Tisch stehen. Wann müssen Sie mit dem Kochen beginnen?**

Diese Aufgabe zielt auf das für das Kochrezept so wichtige präzise Erschließen des Textes und fordert von den Leser*innen, eigene Schlussfolgerungen aus dem Gelesenen zu ziehen.

Antworten auf die Fragen:

- a) 1,5 kg bleiben roh. 500 Gramm Kartoffeln werden gekocht.
- b) Muskatnuss, Pfeffer, Wasser, heißes Kochwasser; die empfohlenen Begleiter zu den Klößen: Soßen, Fleisch, Rotkohl, Weißkohl, Rosenkohl
- c) Um 11:30 Uhr, weil die Zubereitungszeit 60 Minuten beträgt.

3. Welche Gegenstände aus der Küche benötigen Sie für die Zubereitung der Klöße? Schreiben Sie die Namen dieser Gegenstände in die Liste.

Diese Aufgabe zielt ebenfalls auf das genaue Erschließen und übt die für das Erschließen von Rezepten wichtige Fähigkeit, zwischen Listen und Fließtext zu wechseln. Das Aufschreiben der Gegenstände trainiert die orthografische Strategie.

Im Anschluss könnten die Teilnehmer*innen Sätze zum Einsatz der notwendigen Gegenstände bei der Zubereitung der Klöße formulieren. Beispiel: *Mithilfe des Baumwolltuches wird die Flüssigkeit aus den rohen Kartoffeln gepresst.*

Lösung:

Gegenstände aus der Küche	Gegenstände für die Zubereitung der Klöße
Baumwolltuch	Baumwolltuch
Esslöffel	
Grill	
großer Topf	großer Topf
Kartoffelreibe	Kartoffelreibe
Kartoffelschäler	Kartoffelschäler
kleiner Topf	kleiner Topf
Kochlöffel	Kochlöffel
Küchenmesser	Küchenmesser
Mixer	Mixer
Pfanne	Pfanne
Pfannenwender	Pfannenwender
Sägemesser	
Schaumkelle	Schaumkelle
Schneidebrett	Schneidebrett
Sieb	
Toaster	
Waage	Waage

Nicht alle benötigten Gegenstände werden im Text genannt. Die Lösung setzt entsprechend auch Weltwissen voraus.

Beipackzettel

Packungsbeilagen zu Medikamenten sind eine schwierig zu erschließende Textsorte. Das liegt zum einen an ihrem typischen Stil, zum anderen am für das Verstehen erforderlichen Weltwissen. Und nicht zuletzt kann der fachsprachliche Wortschatz eine Hürde darstellen. Mithilfe des – reduzierten – Beilagentextes zu Schmerztabletten mit dem Wirkstoff ASS lernen die Teilnehmer*innen den charakteristischen Aufbau dieser Textsorte kennen. Wichtig und zu betonen ist, dass die Packungsbeilage im Lesetext nicht vollständig wiedergegeben ist. Sie dient dem Lesen im Kurs, nicht der Verwendung im Alltag! Allerdings sind die genannten Fakten allesamt korrekt.

1. Lesen Sie die Packungsbeilage zum Medikament zu zweit laut vor. Wechseln Sie nach jeder neuen Absatznummer.

Lernziel Die Teilnehmer*innen können aus Texten Informationen herauslesen.

Wenn den Kursteilnehmer*innen im Kurs diese Textsorte noch sehr fremd ist, ist es hilfreich, Aufgabe 4 vorzuziehen und die Struktur des Textes mithilfe der Gliederung an der Tafel zu visualisieren.

Der Text variiert vollständige Sätze, unvollständige Sätze und Aufzählungen und sollte deswegen vor dem lauten Lesen unbedingt erst still erlesen werden.

Der LIX-Wert des Textes beträgt 46.

2. Notieren Sie schwierige Wörter auf Ihrem Wortschatzblatt.
3. Klären Sie die Bedeutung unbekannter Wörter.

Die Teilnehmer*innen entscheiden selbst, welche Wörter für sie schwierig zu erlesen sind, weil sie entweder sehr lang sind (wie *Blutzuckerspiegel*, *Schwangerschaftsmonaten*) oder graphemisch/konsonantisch herausfordernd (wie *Magengeschwüre*, *Überempfindlichkeit*).

Die in ihrer Bedeutung zu klärenden Wörter und Begriffe sollten die Teilnehmer*innen im Text unterstreichen und auf ihrem Wortschatzblatt festhalten. So erschließen sich sicherlich schon einige der Kompo-

sita. Mithilfe der Unterstreichungen sollten die Teilnehmer*innen versuchen, Bedeutungen auch aus dem unmittelbaren Kontext heraus zu erklären (lokale Kohärenzbildung). Weitere Begriffe können mithilfe der „Schwarmintelligenz“ geklärt werden: Wer kann welchen Begriff erläutern? Am Ende sollten alle Begriffe auf den Wortschatzblättern im Plenum geklärt worden sein.

4. Notieren Sie die Zwischenüberschriften auf einem Blatt und erklären Sie abwechselnd im Tandem mündlich, was in diesem Abschnitt steht. Der Partner oder die Partnerin kontrolliert Ihre Erklärung durch Mitlesen der Gebrauchsinformation.

Diese Aufgabe zielt auf das Textverstehen, im Nebeneffekt aber natürlich auch auf die Kompetenz, sich die Informationen einzuprägen, die Aussagen über die eigene Gesundheit treffen.

5. Wer darf „Schmerz-weg-Brausetabletten“ nicht einnehmen?

Die Aufgabe fordert von den Teilnehmer*innen die Strategie der globalen Kohärenzbildung, weil die Informationen über den Personenkreis, die ASS nicht einnehmen dürfen, verstreut im Text stehen. Diese Aufgabe erfordert zudem eine äußerst präzise Lektüre in Bezug auf Schwangere:

Im ersten und zweiten Schwangerschaftsdrittel sollten Sie nicht ...

In den letzten drei Schwangerschaftsmonaten dürfen Sie nicht ...

Antworten:

- Allergiker*innen
- Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff
- Schwangere in den letzten drei Monaten der Schwangerschaft
- möglicherweise: während der Einnahme anderer Medikamente (zur Verminderung der Blutgerinnung, mit Kortison, zur Senkung des Blutzuckerspiegels)
- möglicherweise: in den ersten sechs Schwangerschaftsmonaten
- möglicherweise: Kinder und Jugendliche unter 12, wenn der Arzt es nicht verordnet hat